NUMMER 4 | AUGUST 2020

4

DAS TÜRKEI BRIEFING

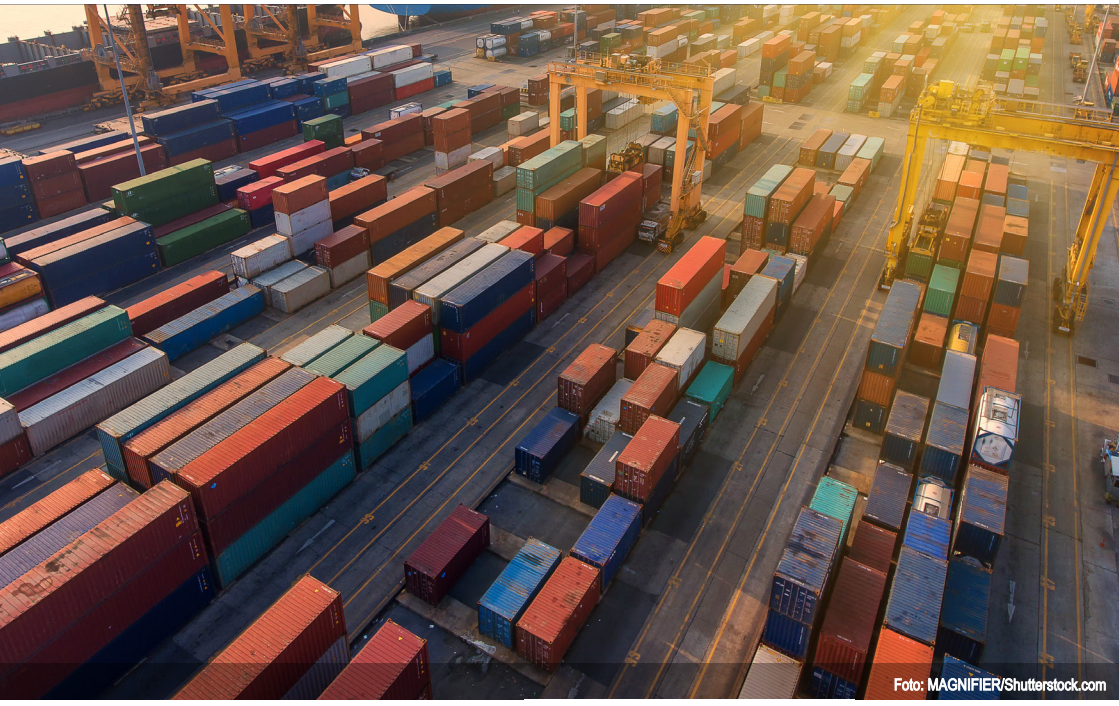


Foto: MAGNIFIER/Shutterstock.com

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Türkei Briefing möchten wir Sie in regelmäßigen Abständen über den Wirtschaftsstandort Türkei informieren. Gerne stehen wir Ihnen auch als Ansprechpartner zur Verfügung, falls Sie weitergehende Informationen zu bestimmten Themen wünschen. Auf Seite 10 finden Sie unsere Kontaktdaten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns über Ihr Feedback.

modus factum

EU-Türkei Zollunion

Seite 02

Seite 03

EU-Türkei Wirtschaftsbeziehungen

Seite 07

Deutsch-türkische Wirtschaftsbeziehungen

Türkische Wirtschaft auf einen Blick Seite 09

EU-Türkei Zollunion

Eine Ausweitung und Vertiefung der Zollunion ist im Interesse aller Beteiligten.

Die EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands hat in der Türkei erneut Hoffnungen geweckt, die Modernisierung der EU-Türkei-Zollunion voranzubringen. Seit spätestens 2014 ist die Zollunion auf der politischen Agenda. Heute nach 25 Jahren Zollunion sind sich politische Akteure, Entscheidungsträger und Unternehmer darin einig, dass die Zollunion zwischen der EU und der Türkei aufgrund von Konstruktionsfehler und neuer Gegebenheiten modernisierungs- und vertiefungswürdig ist.

In einer Studie der Weltbank aus dem Jahr 2014 wurde empfohlen, die Zollunion zu modernisieren und bis zum Abschluss eines neuen Abkommens als einen ersten Schritt zumindest die Transportbedingungen und Durchfahrtsregelungen für die türkischen LKWs in den EU Staaten zu liberalisieren. Die Europäische Kommission sprach sich 2015 ebenfalls für eine Modernisierung aus: dafür also, den Anwendungsbereich der Zollunion auf den Dienstleistungssektor, öffentliche Ausschreibungen und unverarbeitete Agrargüter zu erweitern.

Die Zollunion der EU mit der Türkei hat zu einer ständigen Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen geführt. Die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen der Türkei und der EU sowie den einzelnen EU-Staaten sind über Jahre hinweg enorm gewachsen.

Die türkische Wirtschaft hat sich zunehmend in den europäischen Wirtschaftsraum, die türkische Industrie in die europäischen und deutschen Wertschöpfungsketten eingegliedert. Die Türkei ist gegenwärtig der sechstgrößte Handelspartner der EU.

Im Jahr 2019 belief sich der Gesamtexport der Türkei auf 171,1 Milliarden US-Dollar, womit er etwa 0,9 Prozent des weltweiten Exports ausmachte. Als Hauptexportziel ist jedoch die EU geblieben, wenn auch die Bedeutung anderer Kontinente und Regionen kontinuierlich wächst.

Die türkische Wirtschaft hat sich zunehmend in den europäischen Wirtschaftsraum, die türkische Industrie in die europäischen und deutschen Wertschöpfungsketten eingegliedert

EU-Türkei Wirtschafts-beziehungen

Im Laufe der Zollunion haben sich verschiedene Branchen der türkischen Industrie in die europäischen und deutschen Produktions- und Wertschöpfungsketten eingegliedert.

Die Türkei ist bereits eine wichtige Werkbank sowohl in Europa als auch auf der Welt

Vierzehn internationale Automobilhersteller – darunter Toyota, Honda, Ford, MAN und Renault – produzierten 2019 in der Türkei rund 1,5 Millionen Autos, von denen rund 80 Prozent exportiert wurden.

Die türkische Automobil- und Zulieferindustrie steht bei der Busproduktion in der EU an erster Stelle, bei der Produktion von Lieferwagen an dritter Stelle und bei der Produktion von Personenkraftwagen an siebter Stelle. Seit 2018 belegt die Türkei mit 1,55 Millionen Automobilen den 15. Platz in der weltweiten Automobilproduktion. Zum Vergleich: Deutschland liegt mit 5,12 Millionen Automobilen an vierter Stelle, Frankreich mit 2,27 Millionen Autos an zehnter Stelle und Großbritannien mit 1,58 Millionen an dreizehnter Stelle.

Türkei in der Busproduktion on top

Foto: hxdyl/Shutterstock.com

Die Türkei exportierte 2018 über eine Million Autos in die EU (zum Vergleich: Japan mit knapp 600.000 liegt an zweiter Stelle). Mit der Größe ihrer Wirtschaft, der wachsenden Mittelschicht und der jungen Bevölkerung ist die Türkei auch ein lukrativer Absatzmarkt für europäische Automobilmarken. Tatsächlich werden 60 Prozent der in der Türkei verkauften Autos hauptsächlich aus Europa importiert. 2018 wurden in der Türkei 169.964 deutsche Automobile verkauft, was 27 Prozent des gesamten Automobilabsatzes in der Türkei ausmacht (620.937). An der Spitze stand Volkswagen (66.834 Automobile), gefolgt von Mercedes-Benz (22.438).

Die Türkei ist ein zentrales Sprungbrett für europäische Unternehmen nach Nordafrika, Zentralasien und dem Nahen Osten. Außerdem ist die Türkei ein zentrales Sprungbrett für europäische Unternehmen nach Afrika, in den Nahen Osten und nach Zentralasien. Ein Beispiel dafür ist die deutsche Krone, die LKW-Anhänger für den türkischen und afrikanischen Markt herstellt. Auch Mercedes-Benz Türk A.Ş., eine Tochtergesellschaft der DaimlerChrysler AG in der Türkei, ist ein Beispiel hierfür. In zwei Werken in der zentralanatolischen Stadt Aksaray und in Hoşdere, einem Vorort von Istanbul, produziert Mercedes-Benz Türk Lastwagen und Busse für den Export nach West- und Osteuropa, Asien und Afrika.

Der Handel der Türkei mit Afrika hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten vervierfacht.

Die Türkei ist ein zentrales Sprungbrett für europäische Unternehmen nach Nordafrika, Zentralasien und dem Nahen Osten

Die zunehmende Erschließung von Absatzmärkten in Afrika durch türkische Unternehmen hat ein enormes Potenzial für die deutsche und europäische Exportindustrie.

Dies spricht wiederum für eine Intensivierung der EU-Türkei und deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen und der Zusammenarbeit, für die die Modernisierung – Vertiefung und Erweiterung – der Zollunion eine gute Grundlage bilden wird.

Europäische Direktinvestitionen in der Türkei

Europäische Staaten und Deutschland sind langfristig die wichtigsten Investoren in der Türkei. Zwischen 2002 und 2015 betrug der Anteil deutscher ausländischer Direktinvestitionen in der Türkei 6,2 Prozent. In den Jahren zwischen 2010 und 2015 leisteten deutsche ausländische Direktinvestitionen einen signifikanten Beitrag von 4,71 Milliarden US-Dollar, wobei der niedrigste jährliche Gesamtbetrag 384 Millionen im Jahr 2015 und der höchste 1,97 Milliarden im Jahr 2013 betrug. Im Jahr 2019 tätigte Deutschland die drittgrößte ausländische Direktinvestition in der Türkei mit 436 Millionen US-Dollar. Zu den größten Investoren gehören - bis auf die USA und das Vereinigte Königreich - Länder der Europäischen Union (siehe Tabelle). Die ausländischen Direktinvestitionen beliefen sich von 2002 bis 2019 insgesamt auf 157,9 Milliarden US-Dollar. 6,2 Prozent davon waren aus Deutschland, 15,8 Prozent aus Niederlanden, 6,9 Prozent aus dem Vereinigten Königreich und 6,7 Prozent aus Österreich. Im Zeitraum Juni 2018 - Juni 2019 betrugen die ausländischen Direktinvestitionen 12,4 Milliarden US-Dollar.

Wie jedes Schwellenland ist auch die Türkei weiterhin auf Kapitalimporte aus dem Ausland angewiesen, um ihre Entwicklungsprojekte zu finanzieren und somit das Wirtschaftswachstum beschleunigen zu können. Direktinvestitionen erfordern jedoch politische Stabilität sowie verlässliche und transparente Rahmenbedingungen. Eine gute Integration der Türkei in den europäischen Wirtschafts- und Finanzmarkt und die Modernisierung der Zollunion ist für beide Seiten von Vorteil: Für die Türkei würde dies Zuwachs von Investitionen und Investoren bedeuten, und für europäische Unternehmen würde sich daraus mehr Zukunfts- und Planungssicherheit ergeben. Auf der anderen Seite bietet die Türkei mit ihrer geographischen Lage als Sprungbrett in die Märkte in Nordafrika, Zentralasien, dem Nahen Osten und Kaukasus und sowie ihren modernen Kommunikations- und Transportinfrastrukturen und staatlichen Förder- und Subventionsprogrammen ein lukratives Betätigungsfeld für europäische Unternehmen.

Modernisierung der Zollunion bedeutet für europäische Unternehmen mehr Zukunfts- und Planungssicherheit

Ausländische Direktinvestitionen in der Türkei, Top-6-Länder (in Millionen USD, nach Ländern)

Länder	2002–2015	2016	2017	2018	2019	Jan – Mai 2020
Niederlande	20.996	956	1.768	833	845	162
USA	10.755	390	171	446	342	87
Österreich	9.348	361	326	465	64	15
Luxemburg	8.629	-*	-*	329	157	234
Vereinigtes Königreich	8.599	974	324	409	825	386
Deutschland	**8.442**	**430**	**-***	**349**	**436**	**97**
Gesamt (Liste: 6 Länder)	**66.769**	**3.111**	**2.589**	**2.482**	**2.669**	**981**
Gesamt ausländische Direktinvestitionen	**132.165**	**7.534**	**7.437**	**5.153**	**5.611**	**2.611**

* keine Informationen verfügbar

Zahlreiche deutsche Unternehmen produzieren in der Türkei von Textilien und Kleidern bis hin zu Nutzfahrzeugen

Die Mercedes-Benz Türk betreibt ein modernes Buswerk westlich von Istanbul und verfügt über eine LKW-Fabrik in Aksaray. Im Mai 2017 wurde im Aksaray Truck Plant das zweite Forschungs- und Entwicklungszentrum von Mercedes-Benz Türk mit einer zusätzlichen Investition von 8,4 Millionen Euro eingerichtet. Mercedes-Benz Türk hat ein weiteres Forschungs- und Entwicklungszentrum in Istanbul.

Der Nutzfahrzeughersteller MAN produziert seit 1966 Busse in der Türkei. MAN-Türkei war der erste Produktionsstandort außerhalb Deutschlands und ist das größte Busproduktionszentrum des Unternehmens. Die deutsche Bosch-Gruppe hat insgesamt fünf Tochtergesellschaften in der Türkei und beschäftigt landesweit rund 17.500 Mitarbeiter. Der Automobilzulieferer fertigt Teile und Komponenten für über 30 Automarken in Bursa. Die Produktpalette umfasst Benzin- und Dieseleinspritzeinheiten, Filtersysteme, Bremssysteme und Servicegeräte. Der Anhängerhersteller Krone erweitert derzeit seine jährliche Kapazität am Standort Izmir auf 10.000 Anhängern.

Im Jahr 2018 erzielte Bosch Türkei einen Umsatz von rund 3 Milliarden US-Dollar. Der Umsatz in der Region Naher Osten (ohne Türkei) belief sich auf 1,6 Milliarden türkische Lira. Fünf Prozent des Umsatzes der Bosch-Gruppe wurden von der Bosch Türkei erzielt.

Die Türkei befindet sich am Scheideweg Europas, der Region mit dem weltweit höchsten Energiebedarf, und den Regionen des Nahen Ostens, des Kaukasus und Zentralasiens, welche die am häufigsten vorkommenden fossilen Energieressourcen besitzen. Vor allem aufgrund des Rückzugs aus dem Kernenergieprogramm und der Kohleförderung ist der Bedarf Deutschlands an fossilen Energien wie Öl und Erdgas gestiegen. Potenziale in regenerativen (erneuerbaren) Energiequellen machen die Türkei für den deutschen Energiesektor attraktiv. Für deutsche Unternehmen besteht ein breiter Investitionsspielraum, um beispielsweise der Türkei beim Ausbau ihrer Anlagen für erneuerbare Energien zu helfen.

2017 erhielt ein von Siemens geführtes Konsortium einen Großauftrag für den Bau von Windkraftanlagen zur Produktion von 1.000 Megawatt mit einem Gesamtwert von 900 Millionen Euro. E.ON aus Düsseldorf ist seit 2012 in Form eines 50-prozentigen Anteils an Enerjisa Enerji in der Türkei präsent. Zusammen mit dem Joint-Venture-Partner Sabancı, einem großen türkischen Industriekonglomerat, werden landesweit fast 20 Millionen Stromverbraucher versorgt.

Automobilhersteller und Zulieferer mit deutschem Kapital

Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz in Millionen $
Mercedes Benz Türk	**6.106**	**3.286**
Bosch Sanayi ve Ticaret	7.985	1.302
MAN Türkiye	1.936	373
Aunde Teknik	2.316	194
Bosch Rexroth Otomasyon Sanayii	1.000	152

Deutsch-türkische Wirtschaftsbeziehungen

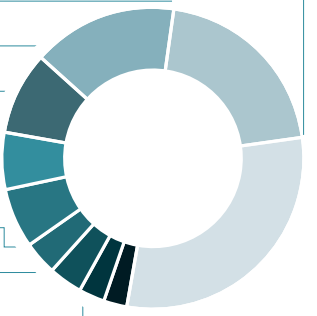
Der deutsch-türkische Handel expandierte ebenfalls seit 1995. Heute ist Deutschland länderbezogen das Top-Exportziel der Türkei. Türkische Produkte im Wert von 15,4 Milliarden US-Dollar wurden in 2019 nach Deutschland exportiert, was etwa 9 Prozent aller Ausfuhren aus der Türkei ausmacht. Auf der Liste der Länder, aus denen am meisten in die Türkei importiert wird, ist Deutschland auf Platz drei – nach Russland und China.

In der ersten Jahreshälfte 2020 beliefen sich die Ausfuhren nach Deutschland auf 7,1 Milliarden, während die Importe aus Deutschland 9,1 Mrd. US-Dollar ausmachten. Hieraus ergibt sich ein bilaterales Handelsbilanzdefizit von 2 Milliarden US-Dollar zu Lasten der Türkei.

Auch aus deutscher Sicht ist die Türkei von großer Bedeutung. Sie befindet sich auf Platz 17 auf der Liste der Exportziele Deutschlands (1,5 Prozent aller Ausfuhren aus Deutschland) und auf Platz 18 auf der Liste der Länder, aus denen am meisten importiert wird.

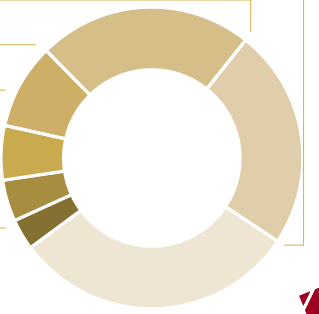
Die wichtigsten **Exportgüter aus der Türkei nach Deutschland** sind:

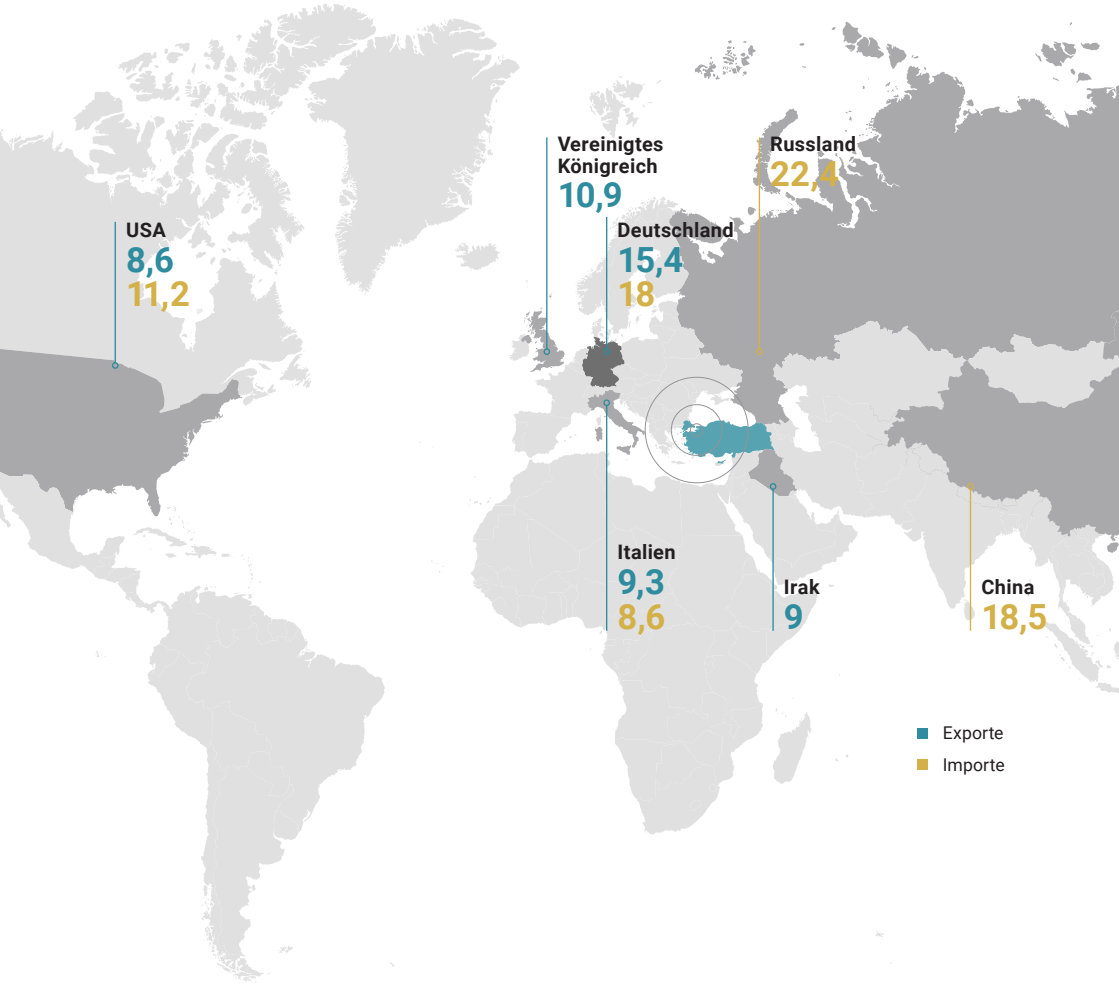
1.	Textilien und Bekleidung	25,5%
2.	Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile	17,3%
3.	Maschinen	13,1%
4.	Lebensmittel	7,5%
5.	Mess- und Steuerungstechnik	5,3%
6.	Elektrotechnische Produkte	5,3%
7.	Metallprodukte	3,2%
8.	Gummiprodukte	3,0%
9.	Nichteisenmetalle	2,2%
10.	Möbel	2,1%



Umgekehrt sind die wichtigsten Exportgüter **von Deutschland in die Türkei**:

1.	Maschinen	23,2%
2.	Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile	17,9%
3.	Chemische Produkte	17,4%
4.	Elektrotechnische Produkte	6,9%
5.	Mess- und Steuerungstechnik	4,3%
6.	Metallprodukte	3,3%
7.	Eisen und Stahl	2,5%





Handelspartner der Türkei, Top-5 Exportländer, 2019 (in USD)

Deutschland	**15,4 Mrd.**	**9 %**
Vereinigtes Königreich	10,9 Mrd.	6,3 %
Italien	9,3 Mrd.	5,4 %
Irak	9 Mrd.	5,2 %
USA	8,6 Mrd.	4,7 %

Handelspartner der Türkei, Top-5 Importländer, 2019 (in USD)

Russland	22,4 Mrd.	11 %
China	18,5 Mrd.	9,9 %
Deutschland	**18 Mrd.**	**9,8 %**
USA	11,2 Mrd.	5,9 %
Italien	8,6 Mrd.	4,9 %

Türkische Wirtschaft auf einen Blick

Nachrichten aus einer dynamischen Wirtschaft

Industrieproduktion steigt wieder

Aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ist auch die türkische Industrieproduktion in April 2020 stark eingebrochen. Der Industrieproduktionsindex ging mit 78 Indexpunkten auf ein historisches Niveau zurück. Ab Mai erholte sie sich nach Normalisierungsschritten allmählich und stieg im Juni auf 113,7 Indexpunkte.

Die Industrieproduktion stieg im Juni 2020 gegenüber dem Vormonat um 17,6 Prozent an. Allerdings ging sie im zweiten Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahresquartal um 16,9 Prozent zurück. Die saison- und kalenderbereinigte Industrieproduktion ging gegenüber dem Vorquartal sogar um 20,2 Prozent zurück.

Vertrauen in die türkische Wirtschaft steigt an

Nach Angaben des türkischen statistischen Amtes (TurkStat) verzeichnete der Index für das Wirtschaftsvertrauen im August 2020 einen Anstieg von 4,4 Prozent auf 85,9 Punkte, gegenüber Juli 2020. Mit einem Anstieg von 5,8 Prozent auf 105,2 Punkte trug der Vertrauensindex für das verarbeitende Gewerbe am stärksten zum Anstieg bei, während der Vertrauensindex für Dienstleistungen um 5,8 Prozent auf 70,5 und der für den Einzelhandel um 0,2 Prozent auf 94,9 stieg. Der Index für das Wirtschaftsvertrauen ist ein zusammengesetzter Index, der die Bewertungen, Erwartungen und Tendenzen der Verbraucher und Produzenten zur allgemeinen Wirtschaftslage aufzeigt

Boom im Online-Gebrauchtwagenmarkt

Der Online-Gebrauchtwagenmarkt in der Türkei expandiert: Im Juli 2020 stiegen die Gebrauchtwagenverkäufe gegenüber dem Vorjahresmonat um 66 Prozent und gegenüber dem Vormonat um 31 Prozent. Dies zeigt vor allem die Internetaffinität türkischer Verbraucher.

Hohe Internet-Affinität

Die Rate der Internetnutzer im Alter von 16 bis 74 Jahren ist 2020 auf 79,0 Prozent gestiegen. Im Vorjahr betrug die Quote 75,3 Prozent. Bei Männern lag die Quote bei 84,7 Prozent, bei Frauen bei 73,3 Prozent. Insgesamt 90,7 Prozent der Haushalte haben Zugang zum Internet (2019: 88,3 Prozent).

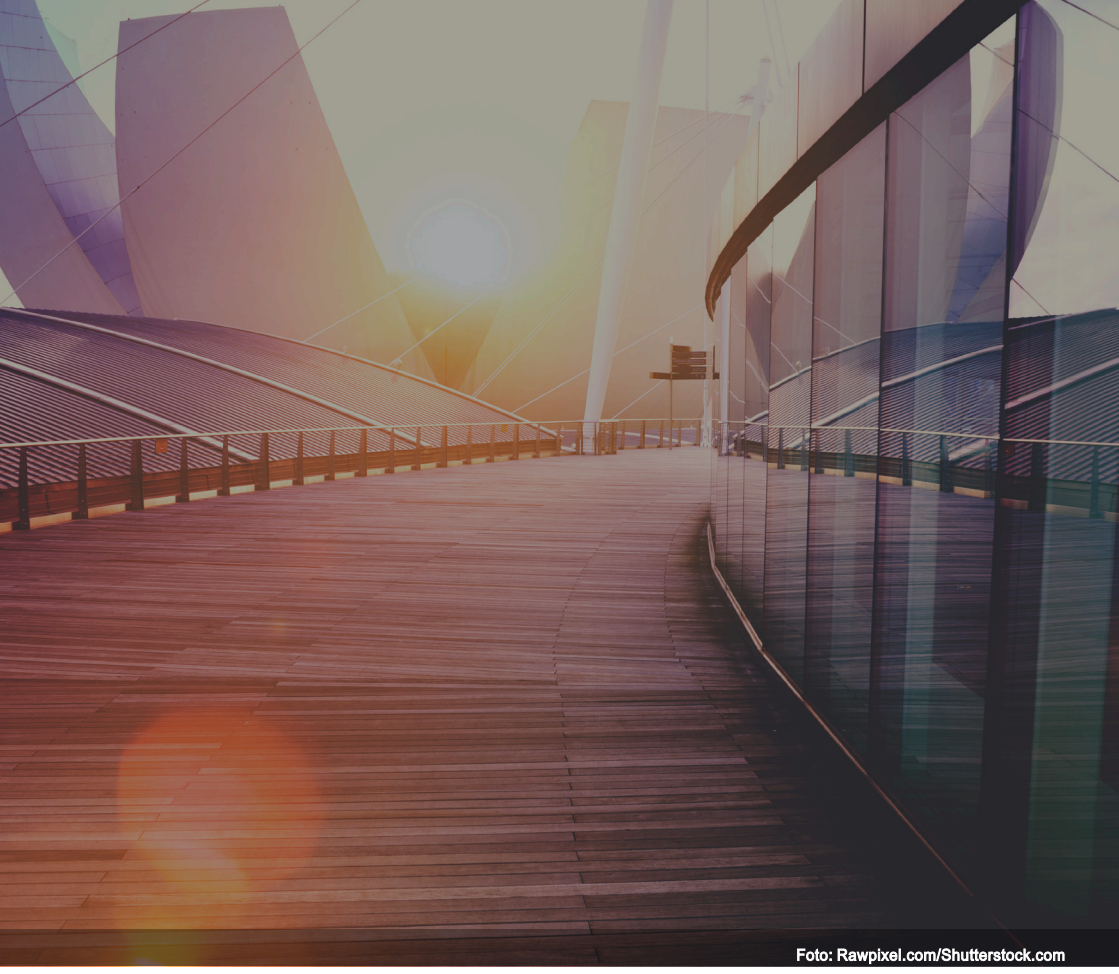


Foto: Rawpixel.com/Shutterstock.com

DAS TÜRKEI BRIEFING

Herausgeber
modus factum UG
Ferdinandstr. 29-33
20097 Hamburg

Tel.: +49 40 333 988 78
E-Mail: info@modusfactum.com
www.modusfactum.de

V.i.S.d.P.
Gülsah Tezol